

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 11 (1950)

Heft: 10

Rubrik: Die 30. Delegiertenversammlung in Delémont (13. und 14. Mai 1950) [Schluss] = La XXXe assemblée générale de la Société fédérale des orchestres, à Delémont, les 13 et 14 mai 1950

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dirigentenkurs

Sonntag, den 19. November 1950, in Luzern.

Lokal: Singsaal Museggschulhaus, 3. Stock (5 Minuten vom Bahnhof).

Arbeitszeit: 09.00—12.00 und 14.00—17.00 Uhr.

Arbeitsprogramm: Gemäß Abschnitt II des Generalprogramms (Kenntnis und Lesen der Partitur), siehe «Sinfonia» Nr. 11/1949.

Uebungsstoff: Sinfonie in G-dur von Jos. Haydn (Oxford), Nr. 92 (alt Nr. 16). Eine Anzahl Taschenpartituren stehen am Kurstag käuflich zur Verfügung. (Fr. 2.85.)

Kursleiter: Herr Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, Zürich.

Kosten: Kurskosten zu Lasten der Verbandskasse.

Reisespesen und Mittagsverpflegung (ca. Fr. 5.—) zu Lasten der Teilnehmer.

Mittagessen: Restaurant «Merkur» (hinter dem Bahnhof).

Anlässlich der letzten Kurse mußten wir von verschiedenen Interessenten vernehmen, daß diese von der Abhaltung der Kurse nichts gewußt hätten. Es sollte wirklich nicht mehr vorkommen, daß Sektionspräsidenten unsere Einladung einfach ad acta legen. Im Gegenteil, jeder strebsame Präsident sollte seine helle Freude daran haben, wenn Mitglieder seiner Sektion ein Bedürfnis für musikalische Weiterbildung erzeigen.

Wir zählen daher bestimmt auf Ihre Unterstützung, indem Sie Laiendirektoren, Vizedirektoren und weitere Interessenten auf den kommenden, sehr lehrreichen Kurs aufmerksam machen. Auch dem Verbands fernstehende Personen können unsere Kurse, gegen Entrichtung einer Gebühr von Fr. 20.— pro Kurstag, besuchen.

Um die Organisation zu erleichtern, bitten wir, eine eventuelle Anmeldung bis spätestens 17. November 1950 an Herrn **R. Botteron**, Zentralpräsident des EOV., Viktoriarain 12, Bern, einsenden zu wollen.

Mit besten Orchestergrüßen:

EIDG. ORCHESTERVERBAND

Für den Zentralvorstand: sig. R. Botteron, Zentralpräsident.

Die 30. Delegiertenversammlung in Delémont (13. und 14. Mai 1950)

(Schluß.)

Lebhaftester Beifall gab der beglückten Stimmung des gesamten Publikums Ausdruck; man darf diese Leistung als vorbildlich für das Musikleben in einer kleinen Schweizerstadt bezeichnen. Sie war auch in hohem Maße anregend und beispielgebend für die Delegierten, die Dirigenten, Vorstandmitglieder und wer sonst noch für die musikalische Arbeit in einem Orchesterverein verantwortlich ist. So soll es auch sein; die Delegiertenversammlungen sollen den Teilnehmern neue Ideen vermitteln, Niveau schaffen, nützliche Vergleiche ermöglichen. Und

daß dies sowohl in der Programmgestaltung (Berücksichtigung unbekannter vor-klassischer Sinfonik, Mischung von Instrumentalem und Vokalem), wie auch in der Interpretation und Direktionsart erfolgte, erhöhte nur den Gesamtwert dieses schönen Konzertes. Kein Wunder, daß sich nach dem Konzert eine große Gemeinde von EOV.-Mitgliedern, von Delsberger Orchester- und Musikfreunden in bester Stimmung wieder zum Hôtel du Soleil begab, in dessen hübsch dekoriertem Saale ein animierter Ball sich anschloß, über dessen chronologischen Verlauf keine «amtlichen» Notizen vorliegen — der Berichterstatter hatte noch Gelegenheit, die reizenden musikalischen Einlagen zu genießen, welche der liebenswürdige und gut geschulte Trachtenchor «Groupe des vieux costumes» unter Leitung von Frl. Hof vor und während des Balls darbot.

Der Sonntag Morgen verhiess strahlende Fortsetzung des schönen Wetters und schon um halb neun Uhr fanden sich besichtigungsfreudige Delegierte auf dem Stadthausplatz ein, um unter der umsichtigen Führung von Prorektor R. Steiner vom Delsberger Gymnasium einen Rundgang durch das reizende Städtchen zu machen, sodaß die Frühstunden vor der Delegiertenversammlung angenehm und instruktiv ausgefüllt waren — für manche bedeutete dies gewiß die Entdeckung eines historisch-landschaftlich-architektonischen Juwels in diesem schönen Winkel unseres Landes.

Ueber den sachlichen Verlauf der um 10.10 Uhr vormittags, Sonntag, den 14. Mai 1950, im ehrwürdigen Rathaussaal durch Zentralpräsident R. Botteron mit französischer und deutscher Ansprache eröffneten und von ihm speditiv geleiteten

30. DELEGIERTENVERSAMMLUNG

ist in den in beiden Landessprachen erschienenen Protokollen der Nummern 6/7 und 8/9 der «Sinfonia» offiziell berichtet worden. Die auf den Schluß der Sitzung angesetzte Veteranenehrung verlief, wie immer, in einem festlichen Rahmen; von den acht Erkorenen waren allerdings nur fünf Herren in der Lage, persönlich an dieser Ehrung teilzunehmen. Den gediegenen musikalischen Rahmen hierzu schufen die Kammerbesetzung des Stadtorchesters durch den guten Vortrag eines Satzes aus der «Serenata notturna» von Mozart, sowie der «Petit Choeur» (8 Damen und 8 Herren, lauter jugendliche Sängerinnen und Sänger) mit einer Gruppe von tadellos sauber, rhythmisch außerordentlich präzise (und stets auswendig) gesungenen Chorliedern, wozu noch weitere Ansprachen und der übliche Ehrentrunk kamen. Der kurz darauf von den Stadtbehörden allen Delegierten im Ratssaal gespendete weitere Ehrentrunk hinterließ begreiflicherweise überall den besten Eindruck!

Anschließend wurde im gastlichen Hôtel du Soleil ein gutes und reichliches

MITTAGSBANKETT

serviert, wobei nach guter Schweizer Sitte Red und Gegenred in angemessener Folge oratorische Genüsse mit den gastronomischen verbanden. Herr Dr. med.

Senn, der ausgezeichnete Präsident des Organisationskomitees und zugleich Präsident des am Vorabend so erfolgreich musizierenden Delsberger Stadtorchesters, sprach einen warmen Willkommensgruß, dann erhob sich Zentralpräsident Botteron — dessen Familie längere Zeit in Delsberg wohnte —, um den Organisatoren dieser beiden unvergeßlichen Tage den herzlichsten Dank auszusprechen und einige Erinnerungen aus alter Zeit aufzufrischen. Dr. Riat, der ehemalige Stadtpräsident und Ehrenbürger von Delsberg, dankte seinerseits im Namen der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft sowie der am Erscheinen verhinderten Herren Stadtpräsident, Regierungsstatthalter und Bürgerratspräsident dem Zentralvorstand in formschönen Worten für die Wahl der alten Bischofsstadt als Tagungsort der diesjährigen Delegiertenversammlung; der Sprecher, eng verbunden mit dem kulturellen Leben seiner Heimat, verfehlte nicht, sympathische und eindrucksvolle Worte über den tieferen Sinn der künstlerischen Ziele unseres Verbandes hinzuzufügen. Dr. Canova aus Chur, a. Nationalrat und a. Vizepräsident der Bündner Kapitale, in eingeweihten Kreisen als vortrefflicher und geistreicher Redner bekannt, sprach im Namen der neuernannten Veteranen und wandte sich dankend an das Stadtorchester, die Stadtbehörden und die ganze Bevölkerung Delémonts. Den Reigen der Ansprachen schloß in sympathischer Apotheose Herr Jeanprêtre, Präsident des Orchestre de chambre romand de Bienne, der ausführte, in welchem Geiste der freundeidgenössischen Zusammenarbeit die Sektionen der französischen Schweiz sich bemühten, der Jurastadt ihre Sympathie zum Ausdruck zu bringen, dieser «terre romande». Es sei auch nicht vergessen, an dieser Stelle den schönen Anteil am Gelingen einer glänzenden Stimmung während des ganzen Banketts hervorzuheben, der den klangrein und in reicher Fülle vorgetragenen Liedern des «Petit Choeur» («Les vieilles Chansons») unter Leitung von Herrn J. Brahier zu verdanken war.

Allzu schnell war sowohl das offizielle, geschäftliche, wie das gesellige und kollegiale Ende der diesjährigen Delegiertenversammlung herangekommen und man mußte wieder zum Abschied rüsten. Wir sind überzeugt, daß jedermann die schlichten Worte in der vom Stadtorchester Delsberg versandten Einladung als in schönster Weise verwirklicht empfand, wo es hieß: «Wir sind überzeugt, daß unsere Gäste im Jura die Herzlichkeit einer begeisterten und fröhlichen Bevölkerung finden werden. Das romantische Städtchen Delsberg empfängt mit großer Freude die Delegierten aus allen Teilen des Landes und heißt sie herzlich willkommen.» Ja, so war es in der Tat und alle Teilnehmer werden gewiß mit dankbarer Erinnerung an die so harmonisch und aufbauend verlaufene diesjährige Delegiertenversammlung des EO.V. zurückdenken.

A.-E. Cherbuliez.

(Es ist dem Berichterstatter angenehme Pflicht, besonders den Herren Zentralpräsident Botteron und Musikkommissionspräsident Feßler herzlich für ergänzende Berichte über den zweiten Teil des Tagung zu danken, der er selbst infolge einer Unpäßlichkeit zu seinem Bedauern nicht beiwohnen konnte).

La XXX^e Assemblée générale de la Société Fédérale des Orchestres, à Delémont, les 13 et 14 mai 1950

Après Munsingén, Delémont; après une commune rurale florissante aux allures en partie déjà un peu citadines, active et pourtant délicieusement pastorale dans la partie alémanique du Canton de Berne, Delémont, la petite mais véritable cité, datant du moyen âge, ancienne résidence de langue française des princes-évêques de Bâle, située dans la vallée pittoresque de la Sorne, actuellement chef-lieu d'un district du Jura Bernois.

Il y a déjà plus de six mois de cela, et pourtant nous nous souvenons, comme si c'était hier, de cette radieuse journée du samedi, le 13 mai, lorsque nous fûmes emmenés, par l'amabilité du Docteur Senn, le président actif et dévoué de l'orchestre de la Ville de Delémont, dans une automobile rapide, à peine arrivés en gare de Delémont, vers les contreforts, en partie idylliques, en partie grandioses du Jura en direction du Vorbourg. Le rédacteur de «Sinfonia» a eu, depuis et jusqu'à la mi-octobre, l'occasion de voir et d'admirer bien des paysages étrangers et étranges — les falaises blanches de la côte anglaise à Douvres, les métropoles gigantesques et pourtant si différentes les unes des autres, Paris, Londres, New York, Chicago, l'immense silence de l'Atlantique et des forêts, parsemées d'innombrables lacs du Canada méridional, les fleuves majestueux du Hudson, du Niagara, du Mississippi, du Ohio, du Colorado aux Etats-Unis, les incomparables parcs nationaux tels que le Yellowstone, la Grand Canyon, puis Washington, l'élégante Capitale fédérale, les immenses plaines des deux Carolines et de la Géorgie, enfin le paradis de la Floride où règne le palmier, le cocotier, le bananier, et où, sur une latitude qui égale celle de l'Arabie centrale, se rencontrent l'antique culture hispano-cubaine et celle, plus récente, des nègres de l'Amérique du Nord. Mais il n'a néanmoins pas pu oublier ce paysage délicieux et si caractéristique de ce coin du Jura, synthèse si intéressante des influences montagnarde, de la plaine bourguignonne, jurassienne et helvétique.

Au Vorbourg, ruines de château et chapelle qui dominant la rive gauche de la Birse et l'entrée de la cluse de Bellerive, le comité central et la commission de musique tinrent leurs assises, en partie en séance commune. La commission de musique délibéra notamment du choix des oeuvres nouvelles dont l'achat enrichira notre bibliothèque centrale.

A la douce lueur du crépuscule d'un impeccable soir de printemps, tous les «officiels» et nombre de délégués qui avaient pu suivre l'aimable et cordiale invitation de la section organisatrice de l'assemblée, l'Orchestre de la Ville de Delémont, se réunirent pour un excellent dîner à l'Hôtel du Soleil. Cependant, il ne fut pas possible de s'y attarder quoique les conversations amicales, le contact heureux entre Romands et Alémaniques, établis rapidement dans l'atmosphère hospitalière de cet excellent hôtel, en eussent fait désirer une continuation.

Le concert de l'orchestre de la Ville de Delémont nous attendait à la Salle de Gymnastique où s'était également réunie La Chorale française de Delémont,

les deux sociétés se trouvant sous la direction de M. Fritz Kneußlin. Ce jeune et actif chef d'orchestre s'était présenté aux lecteurs de «Sinfonia», aux numéros 4/5 de notre revue officielle, avec des analyses intéressantes du programme et de l'activité de cet orchestre «municipal» que nous avons appris, ce soir là, à apprécier comme un exemple remarquable d'une évolution saine et pleine de promesses d'un orchestre d'amateurs dévoués à leur tâche, encouragés et soutenus par un chef qui sait son métier, qui connaît très bien la littérature symphonique et qui, tout musicien professionnel, a le secret d'approfondir, par un travail assidu et intelligent, l'action musicale des sociétés qui se sont confiées à lui, créant ainsi à Delémont un foyer de compréhension de la belle musique d'orchestre pour ne pas parler ici de ses talents comme éducateur de masses chorales.

Nous avons donné, dans notre rapport allemand sur l'assemblée des délégués («Sinfonia», 1950, pages 116 et 117), une appréciation assez détaillée de nos impressions sur le beau programme que M. Kneußlin avait préparé et exécuté ce soir avec son orchestre et sa chorale. Sans vouloir la reproduire textuellement ici, nous tenons cependant à souligner que les interprétations des œuvres purement instrumentales telles que la belle ouverture de Linley, la charmante sinfonie, «préclassique» dans le meilleur sens du terme, de J.-Chr. Bach et, notamment, de la première sinfonie de Beethoven, ont captivé par le propreté de l'exécution technique (qui, parfois, nous fit même oublier que l'on avait à faire à un ensemble de dilettantes), le sens sympathique des valeurs du timbre, de l'expression mélodique, du phrasé musical et de l'équilibre sonore, tout en donnant aux thèmes conducteurs leur poids.

La collaboration entre la chorale et l'orchestre donna également une preuve convaincante des capacités du chef, d'obtenir une belle qualité de l'émission vocale, une prononciation très louable des paroles, un rendement clair et esthétiquement sensible de la coupe mélodique et de la puissance de l'accord; tout cela, en éduquant simultanément l'orchestre accompagnateur à tenir son rôle avec la discrétion et la mobilité rythmique voulues. Ainsi, les chœurs de «La Flûte enchantée» mozartienne, les deux fragments intéressants et précieux de «Adrast» de Schubert, l'exquise Marche des «Deux Avars» de Grétry et enfin la page émouvante des chœurs des prisonniers, extraite du «Fidelio» de Beethoven, ajoutèrent au niveau et aux jouissances de ce programme intelligemment établi et présenté avec un minimum de défaillances. Il nous semble intéressant de reproduire ici les conclusions sur l'effet général que ce concert a laissé à ces nombreux auditeurs, telles que nous les avons trouvées dans les quotidiens delémontais et porrentruisien, «Le Démocrate» et «Le Pays»:

«Si, dans le domaine technique, M. Kneußlin a mené à chef un travail de longue haleine, nous savons qu'il le fit avec ferveur. Au concert, c'est l'âme du musicien qui se révéla, et de façon tangible, dans ses attitudes. On pourrait écouter sans voir le directeur, mais on écouterait moins bien. Debout devant nos yeux il nous engage à suivre le développement mélodique du thème, à nous pencher avec lui sur l'analyse d'un sentiment délicat ou à sentir, quand il se

redresse, le pathétique de l'action. Attitude attentive ou bienveillante, sans raideur, qui va du geste ample et significatif à d'imperceptibles mouvements.

Par ses sacrifices de toutes sortes, l'Orchestre, dirigé et administré de main de maître, s'est acquis l'admiration et l'estime générales. P. R.»

Ce que nous ne pouvons qu'approuver, en présentant nos félicitations à M. Kneublin et ses vaillants instrumentistes et chanteurs.

Après le concert, un bal animé a terminé cette belle soirée à l'Hôtel du Soleil, agrémenté par les chansons gaies, populaires et pleines de grâce, offertes par le «Groupe des vieux costumes» dirigé par Mlle Hof.

Le dimanche matin s'annonça favorisé par un temps idéal de grand printemps ce qui donna un charme particulier à la visite de la ville par les délégués, sous l'experte conduite de M. le prorecteur R. Steiner, visite qui fut pour la plupart des participants une véritable révélation en vue des trésors d'architecture ancienne et de coins pittoresques dont Delémont peut se flatter. Vers dix heures du matin, la salle de l'Hôtel de ville a vu une affluence d'un grand nombre de délégués, de membres d'honneur et d'invités officiels, réunis pour la

XXXe assemblée ordinaire des délégués de la S. F. O.

Nous avons reproduit ici («Sinfonia», numéros de juin/juillet et d'août/septembre 1950) les procès-verbaux allemands et français de cette séance d'affaire, et nous nous bornons ici à noter que l'assemblée fut dignement ouverte par une allocution en langue française et allemande prononcée par M. Robert Botteron, président central de la S. F. O.

La mise à l'honneur des vétérans fut, comme toujours en ces occasions, solennelle et profondément sympathique; des huit élus vétérans de la S. F. O., seulement cinq furent en état d'y prendre part. L'Orchestre de la Ville avait délégué sa petite formation qui honora, avec le concours du «Petit Choeur» (huit dames et huit messieurs), les nouveaux vétérans par un mouvement de la charmante «Serenata notturna» de Mozart et par des chants exécutés par coeur et avec une intonation parfaite. Les productions soignées des instrumentistes et des chanteurs furent fort applaudies. Diverses allocutions, dont en premier lieu celle de M. le président central, firent ressortir les mérites et la fidélité des cinq lauréats. La municipalité offrit ensuite un généreux apéritif aux participants de l'assemblée dans la salle du Conseil qui n'avaient pas de peine à apprécier et l'excellent vin, et la belle salle, et, enfin, la spirituelle allocution de M. Henri Demagistri, conseiller communal.

Rentrés à l'Hôtel du Soleil, les délégués et leurs amis assistèrent au banquet officiel, excellent et abondamment servi, au cours duquel les discours ne manquèrent point. On entendit M. le Dr Senn, déjà présenté ici aux lecteurs de «Sinfonia», infatigable mentor de cette réunion si réussie, puis MM. Robert Botteron, dont la famille a vécu longtemps à Porrentruy, et le Dr Riat, ancien

maire et bourgeois d'honneur, le dernier parlant au nom de la Municipalité et de la bourgeoisie et excusant MM. le préfet, le maire, et le président de Bourgeoisie, empêchés d'assister au banquet.

Le «Petit Choeur» s'avéra, sous la direction de M. Joe Brahier, excellent ensemble vocal, frénétiquement applaudi; parmi les orateurs, citons encore M. Canova, ancien conseiller national, ancien vice-président de Coire, capitale des Grisons, et nouveau vétéran fédéral S. F. O., remerciant avec son éloquence coutumière les autorités et toute la population de l'accueil si cordial réservé aux participants de cette mémorable assemblée, et M. Jeanprêtre, président de l'Orchestre de chambre romand de Bienne, exprimant à Delémont, «terre romande», ses sentiments de sincère sympathie.

Pour terminer, qu'il nous soit permis, de citer encore «Le Démocrate»:

«Comme nous l'avons dit, ces deux journées ont été fort bien organisées et elles ont laissé la meilleure impression aux délégués qui n'ont pas manqué de dire combien ils avaient été bien reçus et agréablement surpris de trouver à Delémont — qu'on ne connaît pas assez à cause de sa situation excentrique — une vie musicale aussi intense et des sociétés — Orchestre de la Ville, Chorale française, Groupe des Vieux costumes et Petit Choeur — ayant atteint un niveau très élevé pour une petite ville comme Delémont. Il y a lieu de se réjouir de cette appréciation et de souhaiter que les membres de ces sociétés poursuivent avec toujours autant d'assiduité et d'allant le bel effort qui est en train de s'accomplir. Il faut des journées reconfortantes comme celles de samedi et dimanche pour le constater. (x)»

et, enfin, «Le Pays»:

«Belle et bonne journée, dans l'harmonie des coeurs, des voix et des instruments, pour le bien du pays tout entier!

Oui, le président Botteron avait raison de dire que les créations culturelles des peuples les grandissent et les rendent heureux! b.»

A.-E. Cherbuliez.

Note de la rédaction. Il nous est de voir de remercier ici MM. R. Botteron et G. Fessler, président de la commission de musique, des informations supplémentaires qu'ils ont bien voulu lui faire parvenir étant donné que le soussigné, pris d'un malaise, n'avait pas été en mesure d'assister à la seconde journée de l'assemblée des délégués. Chz.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Orchestermesse in Küßnacht a. R. Am 30. April ist in Küßnacht a. R. eine sehr alte und schöne, vor nahezu fünfzig Jahren unterbrochene Tradition wieder aufgenommen worden. Früher führte die Meisterzunft Küßnacht (jetziger Handwerker- und Gewerbeverein) alljährlich zu Ehren des Hl. Joseph, des Schutzpatrons